



Kommentar des Fachverbandes Steine-Keramik Carbon Market Report COM(2012)652final

Basierend auf Art. 10 Abs. 5 und Artikel 29 der Richtlinie über das Emissionshandelssystem 2003/87/EG hat die Europäische Kommission einen Bericht über „Die Lage des CO₂-Marktes in der EU im Jahr 2012“ vorgelegt. Der Bericht schlägt 6 strukturelle Maßnahmen zur Stabilisierung und Stützung des CO₂-Marktes vor.

Der Fachverband der Stein- und keramischen Industrie nimmt wie folgt Stellung:

Es ist nicht nachvollziehbar, warum ein an sich funktionierendes freies Marktgefüge durch Eingriffe von Behörden und Regulierungsmaßnahmen aller seiner Vorteile beraubt werden soll. Die von der KOM angeführten Gründe für diese Eingriffe sind kurzsichtig und einseitig. Die Gründe für den schwachen CO₂-Preis liegen tatsächlich auch darin, dass es ein Überangebot an Zertifikaten gibt. Die Wirtschaftskrise hat auf unvorhersehbare Weise europaweit eine Reduktion der Emissionen bewirkt, da Wirtschaftswachstum mit Energieverbrauch und Emissionsausstoß aufs Engste gekoppelt sind. Diese Überschüsse sollten nicht als Hemmnis für den CO₂-Markt gesehen werden, sondern als Anreiz für eine wiedererstarkende Konjunktur, ein Vorrat von dem die Unternehmen in Zeiten stärkeren Wachstums zehren können. Dieser „Vorrat“ ist durch Steigerung der Ressourceneffizienz, durch Investition in innovative Technologien mühsam erarbeitet worden. Es ist daher nicht nachvollziehbar, dass alle bisherigen Anstrengungen, die zum Anwachsen der Überschüsse geführt haben, durch die Annullierung der daraus generierten Produkte bestraft werden. Betont werden muss, dass jeder vorzeitige Eingriff in das System vor 2020 abzulehnen ist.

Unter Kapitel 2 wird der zu erwartende Anstieg an Zertifikaten im System im Jahr 2013 auf die Termin-Verkäufe zur Mittelbereitstellung für das NER-300-Programm und die Liquidierung der einzelstaatlichen Reserven für neue Marktteilnehmer zurückgeführt. Es ist allerdings eine Tatsache, dass trotz des schwachen CO₂-Preises im Dezember 2011 die Kommission 12 Mio. Zertifikate zum Durchschnittspreis von 8 € verkauft hat. Die KOM trägt also selbst zur Überschwemmung des Marktes bei und erzielt damit auch wesentlich höhere Einnahmen als die Durchschnittspreise an den Börsen.

zu Option a:

Es ist abzulehnen, eine derart folgenschwere Änderung in der Zielsetzung von -20% auf -30% gegenüber 1990 durchzuführen, bevor sichergestellt ist, dass das niedrigere Ziel überhaupt erreicht werden kann. Durch die Änderung der Zuteilungsmethodik (Versteigerung, Gesamt-Cap mit Auswirkungen auf die nationalen Gesetzgebungen, siehe Umweltförderung im Inland UFI) sind bereits Unsicherheiten entstanden, die nicht verschärft werden dürfen.

zu Option b:

Die Stilllegung von Zertifikaten muss verhindert werden. Fehlende Zertifikate behindern das Wirtschaftswachstum nachhaltig und bremsen die Produktion. Die bestehenden Zertifi-

kate sind bereits durch Einsparungen oder Investitionen in entsprechende Projekte „bezahlt“ worden.

zu Option c:

Ebenso wie Option a bedeutet die erneute Reduktion des linearen Faktors eine zusätzliche Unsicherheit in Hinblick auf die Planungszyklen der Industrie. Bereits in Arbeit befindliche Projekte müssten neu aufgesetzt und dadurch eventuell ganz gestrichen werden. Für unsere Unternehmen ist Planungssicherheit die Grundlage wirtschaftlichen Erfolgs.

zu Option d:

Die Ausweitung des ETS-Anwendungsbereichs ist insofern problematisch als dadurch versteckte, indirekte Belastungen auf die Unternehmen zukommen könnten (siehe Kraftstoffverbrauch).

zu Option e:

Internationale CO₂-Projekte sind bekanntermaßen langwierig zu planen und oft schwer umzusetzen. CO₂-Gutschriften sind schlechter planbar und erst nach mehreren Jahren überhaupt verfügbar. Diese Gutschriften zu begrenzen bedeutet ebenfalls die bereits laufenden Projekte zu beenden, ohne den geplanten Output abgeschöpft zu haben. Daher ist auch diese Maßnahme abzulehnen.

zu Option f:

Jede Art von Regulierung verhindert die Flexibilität des Marktes. Es stellt sich daher die Frage, ob der Fokus im Emissionshandel von den CO₂-Reduktionen auf den CO₂-Markt/Preis gelenkt werden soll. Ist dies der Fall, sollte jedoch die Chance bestehen, dass sich der Markt klassisch durch Angebot und Nachfrage selbst reguliert.

gez. Pfeiler/Vaquette